



## Eltern mit an den Tisch holen

Kindergartengebühren werden in Arbeitskreis mit Fraktionsvertretern und Verwaltung diskutiert.

Foto: © sewcream - stock.adobe.com

Es scheint ein nicht enden wollendes Thema zu sein: Kindergartengebühren in Calw. Nach mehreren Sitzungen ohne Einigung trifft sich nun ein neues Gremium – bestehend aus gewählten Elternvertretern, zwei Interessierten, Stadträten und der Verwaltung.

■ Von Bianca Rousek und Ralf Klormann

**Calw.** Einkommensabhängige Staffelung oder die gleichen Gebühren für alle? Wo sollen die Grenzen sein, bei der man in eine andere Stufe rutscht? Oder sollten die Gebühren drastisch reduziert statt erhöht werden? Eine eindeutige Antwort gibt es nach aktuel-

lem Stand auf keine dieser Fragen. Keine der Gemeinderats oder Ausschusssitzungen, die seit vergangem Juli abgehalten wurden, konnten daran etwas ändern. Der Konflikt spitzte sich gar immer mehr zu, sodass zuletzt Flugblätter von Eltern verteilt wurden, mit der Forderung, in die Gemeinderatssitzung zu kommen und sich gegen eine Gebührenerhöhung stark zu machen.

Um eine Lösung zu finden, entschied sich die Verwaltung nun für einen neuen Weg: Eine Art geschlossener Arbeitskreis, der sich am Samstag, 23. März, mit dem Thema auseinandersetzt. In diesem werden zwei Vertreter aus jeder Fraktion des Gemeinderats, zwei Bürger, die bei der einkommensabhängigen Staffelung am meisten zahlen müssten, Oberbürger-

meister Ralf Eggert und 17 gewählte Elternvertreter – einer aus jeder städtischen Kindertageseinrichtung – sich zusammensetzen.

### ZAHL DES TAGES

Bei dem Treffen zum Thema Kindergartengebühren werden **17** gewählte Elternvertreter vor Ort sein.

»Wir werden erst einmal ganz grundsätzliche Infos geben«, erklärt Eggert. Also warum bislang was wie viel kostet, warum man überhaupt Kindergartengebühren zahlen muss und was davon finanziert wird. Dann könne ein

Austausch stattfinden. Wichtig sei Eggert aber, dass es bei der einkommensabhängigen Staffelung bleibt. Auch diese war – neben einer Gebührenerhöhung an sich – in den vergangenen Monaten mehrfach kritisiert worden.

Vor allem für jene, die sich in der höchsten Stufe (mit einem zu versteuernden Jahreseinkommen von mehr als 80 000 Euro) befinden, würde die in der Klausurtagung im Dezember ausgearbeitete Empfehlung teuer werden: Hier war eine maximale Erhöhung von bis zu 33 Prozent im Gespräch. »Manche Familien müssen sich ernsthaft überlegen, ob sie sich die eine oder andere Berufstätigkeit noch leisten können«, kritisierten Eltern im sozialen Netzwerk Facebook.

Übrigens: Noch bevor die neue, im Dezember empfoh-

lene Gebührenordnung Ende Januar im Gemeinderat besprochen werden konnte, hatten ohnehin bereits drei Fraktionen – Freie Wähler, CDU und Gemeinsam für Calw – neue Gebührentabellen vorgelegt. Aus diesem Grund – weil plötzlich so viele Vorschläge vorlagen – hatte Dieter Kömpf (Freie Wähler) vorgeschlagen, die Entscheidung zu vertagen und nochmals zu diskutieren, was bei fünf Gegenstimmen beschlossen wurde. Eines hatte Kömpf aber grundsätzlich zu bedenken gegeben: »Egal was wir machen, irgendjemand muss es am Ende des Tages bezahlen.«

► **Kommentar**

Sie erreichen die Autorin unter

[bianca.rousek@schwarzwaelder-bote.de](mailto:bianca.rousek@schwarzwaelder-bote.de)



### Kommentar

Von Bianca Rousek



### Endlich einig?

Kaum ein Thema war zuletzt in Calw derart umstritten wie die Kindergartengebühren. Sitzungen, eine Klausurtagung und noch mehr Sitzungen brachten keine Einigung. Nun soll es ein Arbeitskreis richten. Wie heißt es so schön? »Wenn du mal nicht weiter weißt, gründe eine Arbeitskreis«. Was oft belächelt wird, könnte in diesem Fall wirklich den Durchbruch bringen. Immerhin sind mit Elternvertretern neben Räten und Verwaltung auch Betroffene vertreten. Und oft wurde gefordert, man solle sich an einen Tisch setzen, um das Problem zu lösen. Das wird nun gemacht. Der Gedanke, zu Beginn erst einmal grundsätzliche Fragen zu klären – wieso überhaupt Gebühren? – ist nachvollziehbar. So kommen Missverständnisse erst gar nicht auf. Jetzt müssen aber auch alle Parteien aufeinanderzugehen. Denn wenn selbst ein Arbeitskreis nichts mehr nützt – was dann?

### Roboter die Hand schütteln

**Calw.** Die Digitalisierung ist in vollem Gange. Autos werden per App geteilt, Serien gestreamt und einkaufen ist rund um die Uhr möglich. Wohin führt der Datenaustausch? Passend zum aktuellen Semesterschwerpunkt wird die Volkshochschule (VHS) Calw sich am Sonntag, 24. Februar, von 11 bis 17 Uhr mit dem Thema Digitalisierung beschäftigen. Ob Neuling oder »Digital Native« – jeder könne mitmachen, heißt es in einer Ankündigung. Etwa beim Händeschütteln mit Pepper, einem Roboter der Firma Nox Robots aus Pforzheim. Mit an Bord ist das Calwer Jugendforschungszentrum und der Calwer Hackerspace, die Technologien wie einen 3D-Drucker in Aktion zeigen. Chancen der digitalen Gesundheitsförderung stellt die AOK Nordschwarzwald vor. Die Sparkasse Pforzheim Calw hat Antworten für alle, die Fragen zum Thema digitale Sparkasse haben. Der Eintritt ist frei. Das vollständige Programm gibt es unter [www.vhs-calw.de](http://www.vhs-calw.de) zu sehen.

## Halle am Würzbacher Kreuz könnte schon 2020 stehen

Unternehmen | Medentika CNC kauft Grundstück / Zahnimplantat-Hersteller möchte Mitarbeiter anstellen

■ Von Bianca Rousek

**Calw/Renningen.** Eine Fläche von 11 700 Quadratmetern im interkommunalen Gewerbegebiet Würzbacher Kreuz wurde unlängst verkauft, die angrenzende Fläche mit 4983 Quadratmetern reserviert – von Medentika CNC. Das junge Unternehmen hat große Pläne: Auf dem Gelände soll zunächst eine rund 3000 Quadratmeter große Halle entstehen, später eventuell noch ein Anbau.

Doch was macht dieses Unternehmen überhaupt? Medentika CNC ist eine Tochterfirma von Medentika und in den schweizerischen Straumann-Konzern eingebunden. Ursprünglich lediglich als verlängerte Werkbank des Mutterkonzerns gedacht, stellen die 26 Mitarbeiter mittlerweile ein großes Portfolio an Prothetikteilen und Zahnimplantaten her. Neben preisgünstigen Implantatsystemen, die

auch mit jenen anderer Marken kompatibel sind, gibt es mittlerweile auch drei eigene. Rund 120 000 Teile werden monatlich hergestellt.

Momentan hat die Firma noch einen Standort in Renningen. Doch das Gebäude dort platze aus allen Nähten, erzählt Marcel Kiefer, Fertigungsleiter bei Medentika CNC. Die Nachfrage nach Zahnimplantaten im Mittelpreissegment sei riesig, vor allem im Ausland. »Das geht richtig ab«, sagt er. Das Siegel »Made in Germany« werde weltweit geschätzt.

### Mehr Auflagen

Wegen des großen Erfolgs wird gebaut und vergrößert. Kiefer stammt aus dem Kreis Calw, genauer aus Calmbach, weshalb er auf das Würzbacher Kreuz aufmerksam wurde. »Wir haben nicht die Anforderungen eines typischen Wirtschaftsbetriebs«, betont er. Beispielsweise sei eine di-



So soll die neue Halle einmal aussehen.

Grafik: Medentika CNC

rekte Autobahnanbindung nicht notwendig. Unter anderem deshalb sei der Standort ideal. Mit der Auftragsvergabe für die neue Halle soll es im März losgehen. »Wenn es gut läuft, könnten wir schon im Sommer 2020 umziehen«, sagt Kiefer. »Das kann schnell gehen.«

Wenn er von dem neuen Standort spricht, gerät der Fertigungsleiter regelrecht ins Schwärmen. Alles soll modern werden, hell und sauber. Neue Maschinen werden Platz haben. Und auch Seminarräume soll es geben, von wo aus Kunden hautnah bei der Produktion dabei sein können.

Transparenz sei nämlich ein großes Thema, gerade bei Medizinprodukten, sagt Kiefer. »Die Anforderungen sind

zwar noch dieselben, aber die Behörden schauen viel genauer hin.« Hinzu kommen mehr und mehr Auflagen, die es zu erfüllen gilt, um bestimmte Zertifizierungen zu bekommen.

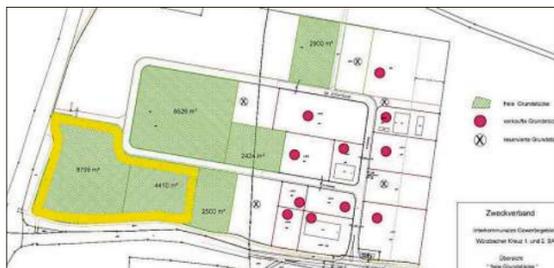


Deshalb sei es erstrebenswert, möglichst viel selber zu machen, so Kiefer. Man halte die Augen offen, was neue Technologien angeht, beispielsweise sterile Verpackungen. »Dann hat man selber die Hand drauf.« Wenn 2020 das

EU-weite Medizinproduktegesetz in Kraft tritt, werde das neue Herausforderungen bergen. »Da wollen wir uns räumlich darauf vorbereiten«, sagt der Fertigungsleiter.

Ist die Firma erst einmal in Calw, sollen auch neue Mitarbeiter angestellt und Ausbildungen angeboten werden. Sind es momentan 26, sollen es bis 2025 etwa 50 bis 70 sein. Kein leichtes Unterfangen. »Es ist schwer, geeignetes Personal zu finden«, meint Kiefer.

Gesucht seien vor allem Industrie- und Zerspanungsmechaniker. Man brauche keinen zahnmedizinischen oder -technischen Hintergrund. »Wir haben im Prinzip eine normale CNC-Zerspanung, nur eben mit kleineren Teilen.«



Das markierte Gelände beim Würzbacher Kreuz hat Medentika CNC gekauft. Foto: Medentika CNC/Stadt Calw

### Korrektheit übertreten

**Calw.** Bei der Kleinen Bühne in der Musikschule Calw ist am Freitag, 22. Februar, ab 20 Uhr »Halleluja« zu sehen. In diesem Programm wird der Erwartungshaltung des klassischen Kabarettpublikums von den beiden Mittdreißigern Simon und Jan mit diabolischem Spaß ein Bein nach dem anderen gestellt. Dabei sind ihre Texte laut Ankündigung teils ins Absurde überdreht und die Grenzen der politischen Korrekttheit gern übertretend. Die Karten kosten im Vorverkauf 16 Euro, an der Abendkasse 18 Euro.

### Redaktion

**Lokalredaktion**  
Telefon: 07051/13 08 16  
Fax: 07051/2 00 77  
E-Mail: [redaktioncalw@schwarzwaelder-bote.de](mailto:redaktioncalw@schwarzwaelder-bote.de)